

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

24 (24.2.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 24.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Freitag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 24. Februar.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

II: Durlach, 23. Febr. Vom 16. bis 22. Febr. wurden in der Suppenanstalt abgegeben: auf Anweisung des Armenraths unentgeltlich 1111, gegen Bezahlung 33, an arme Reisende 74, im Ganzen 1218 Portionen. Tagesdurchschnitt 174.

X Konstanz, 20. Febr. Endlich hat für uns Seebewohner die Erlösungstunde geschlagen. Seit heute ist der Bodensee, wenn auch noch mit einigen Beschränkungen, für die Schifffahrt wieder frei. Der Durchbruch durch die gewaltigen Eismassen ist dem Dampfer „Leopold“ erst nach mehrfachen, mühevollen Versuchen bis Meersburg geglikt, wo dessen Ankunft mit Böllerschüssen und Beflagung der Häuser begrüßt wurde. Seit heute kursiren wieder zwei Dampfboote zwischen hier und Meersburg. Der regelmäßige Dampfschiffahrtsbetrieb auf den Linien Konstanz-Friedrichshafen-Lindau, Friedrichshafen-Romanshorn wird morgen wieder aufgenommen. Die Linien Lindau-Romanshorn und Lindau-Rorschach können noch nicht befahren werden, desgleichen der Neberlingersee, welcher noch immer fest zugefroren ist.

— Von Neberlingen aus wurde der See letzte Woche fortwährend und ohne Gefahr begangen. Seit Montag aber macht sich der Einfluß des Thauwetters bemerklich, vorläufig erst an den Ufern, wo sich Spalten und Risse zeigen. Trotzdem wird das Eis noch täglich paßirt. — Herr Feldmesser Meyer von Neberlingen hat die Breite des Sees gemessen, von der Seemauer am Landungsplatze daselbst bis an das Kreuz am sog. „Klausen“ des jenseitigen Ufers beträgt die Entfernung genau 2003 Meter und vom Zollhäuschen bis an die Dingelsdorfer Landungsstelle 2440 Meter.

— Von Friedrichshafen berichtet das „Seebl.“: Auch das Schwäbische Meer gebärt Eisberge. Ein solcher hat sich beim königl. Schloß in Friedrichshafen „mon plaisir“ gebildet. Eis tafeln von 7—8 Zoll Dike haben sich auf

einer Länge von mehr als 100 Fuß bis zu einer Höhe von 10 Fuß aufgetürmt. Am 15. d. namentlich konnte man die Strömung der Eisdecke beobachten, welche sich dort abbricht, unter Zischen und Tosen schieben sich die Eis tafeln durch- und aufeinander.

Deutsches Reich.

— Der Reichstag wird sich voraussichtlich mit der obligatorischen Civilehe, für deren Abschaffung massenhafte Petitionen von Seiten sowohl der katholischen wie der protestantischen Alerikalen vorbereitet werden, zu beschäftigen haben. Als eine Einleitung hierzu kann man die neueste Auslassung des Papstes über die Ehe ansehen, welche beweist, daß Leo XIII. in seinen Ansichten über die hierbei geltend gemachten Rechte der Kirche und des Staates genau auf demselben Standpunkt steht wie Pius IX. und nur in der Form versöhnlicher auftritt.

— Deutschland und Oesterreich wollen gute Freunde und Genossen sein zu Wasser und zu Land. Ein bereites Zeugniß liegt dafür vor. An der Westküste von Südamerika sind schon lange die deutschen Kriegsschiffe Hansa, Freya und Hyäne stationirt, um in dem Kriege zwischen den Chilenen und Peruanern die Deutschen zu schützen. Die Kommandeure dieser Schiffe haben jetzt den Befehl erhalten, den österreichischen Bürgern an jenen Küsten denselben Schutz angedeihen zu lassen wie den deutschen und den Weisungen der österreichischen Consuln dieselbe Folge zu leisten, wie denen der deutschen Consuln, wo dies irgend möglich ist.

— Zu welcher Schärfe die confessionellen Gegensätze unter der Schuljugend der höheren Lehranstalten vielfach gesteigert werden, dafür mag folgende von glaubwürdiger Seite der „Magdeb. Ztg.“ mitgetheilte Thatsache einen Beweis liefern. Ein katholischer Abiturient eines vorwiegend protestantischen Gymnasiums, dessen Mutter früher evangelischer Confession gewesen und erst später zum Katholicismus übergetreten ist, schreibt in seinem der Meldung zum Abiturientenexamen beizufügenden Lebens-

lauf: „Es werde ihm sein Leben lang mit schmerzlichen Bedauern erfüllen, in seinen ersten Lebensjahren eine protestantische, nicht rechtgläubige Mutter gehabt zu haben.“ In welchem Geiste muß der Religionsunterricht ertheilt werden, dessen Frucht eine so gemüthlose Gesinnung ist. Und wenn der confessionelle Religionsunterricht in diesem Geiste schon an einem evangelischen Gymnasium ertheilt werden kann, wie mag es erst an den confessionell-katholischen Schulen in dieser Beziehung ausfallen.

— Fürst Bismarck saß um Mitternacht noch an seinem Arbeitstisch, als er die Depesche aus Petersburg erhielt; dem Kaiser Wilhelm wurde sie erst andern Morgens mitgetheilt. Die Petersburger scheinen sehr sparsam mit telegraphischen Depeschen zu sein. Die Rettung des Kaisers Alexander war der Prinz von Hessen; diesen hatte er vor Tisch empfangen und sich verspätet. Die Kaiserin verschloß das Attentat und erfuhr es erst von dem Kaiser. Die ganze Familie ist in einen entfernten Flügel des Palastes übergesiedelt.

— Dem Professor Gräfe in Halle ist dieser Tage eine sehr schwierige Operation gelungen: er hat nämlich einer Dame einen lebenden Wurm aus dem Auge entfernt. Uebrigens ist dies bereits der zehnte Fall dieser Art, welchen Dr. Gräfe mit Erfolg behandelt hat.

— Die bekannte Adule Spitzeder, die ganz unverfroren ihr altes Geschäft in München wieder in Betrieb gesetzt und auch die dazu nöthigen — Dummen wieder gefunden hatte, ist neuerdings auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft des münchener Landgerichtes verhaftet worden.

Schweiz.

— Die freien Schweizer haben oft darüber gespottet und gelacht, daß wir Deutsche so viel Geld für's Militär ausgegeben, grade als ob's eine besondere Liebhaberei von uns wäre. Jetzt lachen sie nicht mehr; denn die Zeit des Geldausgebens ist auch für sie gekommen. Ihre Berge sind schon lange nicht mehr ein ausreichender Schutz; denn diese Berge haben keine

„Sie haben eine schöne, liebenswürdige und ohne jeden Zweifel tugendhafte Frau, mein lieber Rheinfeld —“

„Meine Frau ist mein Glück und mein Stolz!“ bestätigte der Lieutenant.

„Ich weiß das und freue mich darüber,“ fuhr jener fort, „hielt es aber gerade deshalb um so mehr für meine Pflicht, Sie zu warnen.“

„Mich zu warnen? Vor meiner Frau zu warnen?“ Rheinfeld sagte diese Worte mit sichtlich Ueberraschung, dann blickte er dem Hauptmann prüfend in's Antlitz, als suche er nach der Bestätigung seiner Vermuthung, daß jener nur scherze. Aber des Hauptmanns Züge waren ernst, sehr ernst.

„Hörte ich recht, Herr Hauptmann, Sie wollen mich vor meiner Frau warnen!“ wiederholte er, als dieser fortgesetzt schwieg und augenscheinlich mit einer peinlichen Verlegenheit kämpfte.

„Ja, Herr Kamerad, als Ihr Hauptmann und Ihr Freund will und muß ich Sie warnen, nicht vor Ihrer braven Frau, sondern vor dem Affessor von Dalberg.“

„Dalberg?! er ist mein bester, mein intimster Freund!“ rief Rheinfeld.

„Wie ich sagte, ich muß Sie warnen vor diesem Dalberg. Ich will nicht behaupten, daß Herr von Dalberg Ihnen kein aufrichtiger Freund ist; aber dieser Herr ist die bewußte oder unbewußte Veranlassung, daß in der letzten Zeit über Sie und Ihre liebe Frau in

Fenilleton.

Nachdruck untersagt.

Eine silberne Hochzeit.

Erzählung von Ferdinand Gilles.

„Antreten!“ hatte der Hauptmann gerufen und richtete dann folgende Worte an seine Compagnie: „So, Ihr Leute, wenn Ihr aufmerksam sein und Euch anstrengen wollt, so können wir statt mit drei auch einmal mit einer Stunde schließen. Ihr habt heute brav exerzirt, ich muß das anerkennen, und wie ich Euch allemal nachexerziren lasse, wenn Ihr mir hier auf dem Plage Allotria treibt oder gar schläfrig seid, so sollt Ihr heute statt um sechs schon jetzt entlassen werden. Ich erwarte indessen, daß Ihr die freie Zeit dazu benutzt, Eure Sachen recht hübsch in Stand zu setzen, Ihr wißt, daß wir morgen im Bataillon exerziren. Tretet — weg!“

Damit war die Compagnie entlassen und ebenso vergnügt wie die Soldaten rieben sich die Offiziere die Hände.

Vor Allem aber freute sich Lieutenant Rheinfeld, der schmuakste und beliebteste Offizier, des Regiments; er war mit ganzer Seele Militär, immer tüchtig und stramm im Dienst, aber er war auch mit ganzem Herzen Gatte seiner ihn zärtlich liebenden kleinen Frau, seiner Theresie. Er konnte sie, die ihn erst nach sechs Uhr erwartete, schon um halb fünf überraschen und alsdann, da das Wetter recht schön war,

noch einen Spazierritt oder eine Kahnfahrt mit ihr machen, es fügte sich das allerliebste; er eilte also mit schnellen Schritten seiner Wohnung zu. Eben war er am Kajenthor angelangt, als er hinter sich die Stimme seines Hauptmanns vernahm.

„Warten Sie, Rheinfeld, ich gehe mit. Ich habe noch ein Wort mit Ihnen zu sprechen.“ Rheinfeld blieb stehen und blickte seinen Compagniechef gespannt an.

„Ich habe die Leute nicht ohne besondere Ursache so früh entlassen, die Kerle haben heute nicht besser exerzirt wie an anderen Tagen, aber ich wollte Sie sprechen, verehrter Kamerad!“ sagte der Hauptmann, nachdem sie vielleicht zwanzig Schritte schweigend neben einander fortgeschritten waren.

„Weil Sie mich sprechen wollten, haben Sie die Compagnie entlassen, Herr Hauptmann?“ fragte Rheinfeld verwundert.

„Jawohl, nur aus diesem Grunde. Das wundert Sie?“

„Allerdings, wenn ich so frei sein darf! Denn ich stehe ja jederzeit zur Disposition des Herrn Hauptmann.“

„Schön! Ich habe Ihnen also etwas mittheilen und Sie zugleich von der Wahrheit desselben überführen wollen; um das zu können, mußte ich den Dienst aussetzen. Hören Sie also!“

„Ich bin gespannt, Herr Hauptmann.“

Der Hauptmann überlegte, räusperte sich und leitete endlich seine Eröffnung folgendermaßen ein:

eisernen Thore, keine Schlösser und Riegel und halten die mächtigen Nachbarn der Schweiz nicht ab, über ihre Berge und durch ihre Thäler zu marschiren, wenn ihnen andere Wege verrammelt sind. In den Offizier- und Bundesversammlungen der Schweiz und überall, wo zwei oder drei umsichtige Männer beisammen sind, da verhandeln sie über die Nothwendigkeit, die Grenzen der Schweiz durch Festungswerke aller Art zu sperren und zu sichern, namentlich gegen Frankreich. Dieses Thema steht auf der Tagesordnung und man wird sehr rasch vom Reden zum Handeln kommen müssen; denn die Zeit ist ernst und schreitet rasch.

Oesterreichische Monarchie.

Die in Wien tagenden österreichischen und ungarischen Delegationen haben am Montag ihre Schlusssitzungen gehalten, in beiden Körperschaften benutzten die Präsidenten die Gelegenheit ihren Hoffnungen auf Erhaltung des europäischen Friedens Ausdruck zu geben. Man beurtheilt in Wien die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag eröffnet wurde, ungeachtet sie in keiner Weise der jetzigen Beziehungen zu Oesterreich gedachte, doch als eine Bürgschaft und Bekräftigung des Friedens und hebt hervor, daß Deutschlands auswärtige Politik vollständig mit den Zielen der österreichischen zusammenfalle.

Die Wiener Postbeamten wetteifern in Entzifferung von Brief-Räthseln mit ihren Berliner Kollegen. Neulich traf ein Brief aus Brünn ein mit der Aufschrift: „An Herrn Josef Ewen Njzen kšr mjstik rodecki kafe bei Herrn walkner in Win.“ Ohne Verspätung wurde der räthselhafte Brief dem rechten Manne: „Herrn Eisengießer Josef Ewen in Meidling, Kadetlygasse, bei Herrn Wagner“ zugestellt.

Frankreich.

„Duchbruder“ muß in den Augen der Franzosen ein Mann von großem Namen und hervorragendem Rufe sein. Wenigstens lesen wir in der Brüsseler „Gazette“ in einem Nekrolog über den in Wien jüngst verstorbenen Dr. Rittmayer: „Il était l'ami intime de Dutzbruder et de Heinrich Heine.“ Hoffentlich veräumt das Conversations-Lexikon nicht, uns in seiner nächsten Auflage die Biographie dieser neuen Berühmtheit mit allen wünschenswerthen Details mitzutheilen.

Italien.

Das jetzige italienische Ministerium neigt sich bekanntlich einem Anschlusse Italiens an Frankreich und Rußland zu, dem gegenüber wird aus Pegli, wo der deutsche Kronprinz wohnt und gegenwärtig auch der deutsche und englische Botschafter weilen, berichtet, daß

gewissen Kreisen mehr gesprochen wurde, als sich mit Ihrer Ehre als Offizier verträgt.“

„Als sich mit meiner Ehre als Offizier verträgt?“ wiederholte Rheinfeld, seinen Hauptmann mit weit aufgerissenen Augen anstarrend. „Man hat meine Ehre angegriffen? Nennen Sie mir Namen, wer sie auch seien; es sind niederträchtige Verleumder!“

„Habe auch ich behauptet, Herr Kamerad!“ beruhigte ihn der Hauptmann, „denn Ihre Frau ist über alle Verdächtigungen unzweifelhaft erhaben.“

„Und für Dalberg stehe ich wie für mich selbst!“

„Auch das kann ich nur loben; denn zwischen Freunden muß Vertrauen herrschen. Aber ich muß Sie dennoch warnen —“

„Das verstehe ich nicht!“

„Aber so lassen Sie mich doch aussprechen! Es handelt sich nämlich hier darum, einen Schein zu vermeiden, auf den sich gewisse Redereien stützen, ich meine die häufigen Besuche des Herrn von Dalberg, während Sie sich im Dienste befinden. Ich zweifle ja nicht daran, daß dieselben durchaus harmloser Natur sind; aber wie gesagt, diese Visiten des Assessors fallen auf und sind unseren Klatschschwestern Anlaß genug, um daraus Schlüsse zu ziehen, welche Ihre häusliche Ehre beeinträchtigen. Mein warnender Rath geht also dahin: bedeuten Sie Ihrem Freunde, daß er seine Besuche auf die Zeit beschränken möge, wo Sie selbst zu Hause sind; denn man kann sich

Minghetti dahin gekommen sei, um in des Königs Humbert Auftrage mit dem Kronprinzen wegen einer Annäherung an das deutsch-österreichische Bündniß, die auch von England unterstützt werde, zu verhandeln. Das würde natürlich den Sturz des jetzigen Ministeriums bedeuten.

Die Geistesstörung, welche sich bei der Königin von Italien kund gegeben haben soll, wird neuerdings von dem sie behandelnden Arzte, Professor de Martini, in Abrede gestellte Er erklärt in der Turiner „Gazetta Piemontese“, daß die nervöse Affektion derselben bei dem sonst gesunden Organismus der Königin noch zu keinerlei ernster Besorgniß Anlaß gegeben habe, daß vielmehr bei zunehmender Ernährung und Kräftigung des Blutes die vollständige Wiederherstellung der früheren Gesundheit sich erwarten lasse. — Bestätigt wird diese Erklärung dadurch, daß die Königin am 17. der Wiedereröffnung des italienischen Parlamentes beigewohnt hat.

Schweden.

In Schweden soll allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden; die betreffende Vorlage ist dem Reichstage in Stockholm bereits zugegangen. Darnach ist jeder Schwede vom 21. bis 40. Lebensjahre wehrpflichtig. Die Wehrpflicht wird durch eine 12jährige Dienstzeit in der Landwehr, die in zwei Aufgebote von je 6 Jahren sich gliedert und sich auf Landheer und Marine erstreckt, und durch eine 8jährige im Landsturm, welche nur auf das Landheer sich bezieht, abgeleistet. Das Gesetz soll mit dem 1. Jan. 1882 in Kraft treten.

Rußland.

Ob's wahr ist, was aus Petersburg erzählt wird? Gedruckt ist's. Ein Ordonnanz-Offizier kommt mit wichtigen Depeschen des General Gurko in den Winterpalast und verlangt sofort Eintritt zum Kaiser Alexander. Der Adjutant kennt den Offizier nicht persönlich, hält ihn auf und telegraphirt Gurko den Befehl zu, sofort zu kommen. Gurko kommt und kennt seinen Adjutanten auch nicht; denn dieser war ein Nihilist. — Auch als Schloßfeger sollen sich Nihilisten in den Palast eingeschlichen haben, aber entdeckt worden sein.

Asien.

Die in Kabul gefundenen Papiere des Emirs von Afghanistan sollen einen vollständigen Plan zu einem Einfall in Indien und Beweise enthalten, daß aus Rußland Waffen und Material dazu geliefert worden seien. Rußland sich zur Mithilfe verpflichtet und dem Emir alles Land bis Lahore und sämtliche Beute versprochen habe. Jedenfalls datirten diese

gegen klatschwürdige Zungen am besten eben nur dadurch wehren, daß man ihnen sorgfältig aus dem Wege geht.“

Der Lieutenant war sprachlos vor Erstaunen, er blieb stehen, saß eine Weile nach und lachte dann laut auf.

„Was? solche Geschichten erzählt man? Dalberg ist ja kaum jemals während meiner Abwesenheit in meiner Wohnung gewesen, und man spricht von häufigen Besuchen desselben, während ich im Dienste sei?“

„Mit diesen Besuchen hat es allerdings seine Wichtigkeit, Herr Kamerad!“ entgegnete der Hauptmann.

„Ich weiß nichts von solchen Besuchen?“

„Wie, Herr von Dalberg hat Ihnen niemals gesagt, daß er in Ihrer Abwesenheit in Ihrer Wohnung war? Und auch Ihre Frau nicht? Das ist mir unbegreiflich!“

„Ich weiß von nichts!“

„Was, Ihre Frau hat Ihnen wirklich niemals gesagt, daß Dalberg dagewesen?“ fragte der Hauptmann nochmals, Rheinfeld überrascht betrachtend.

„Nein, nie ein Wort!“

„Um, hm, das ist mir ein Räthsel,“ sagte der Andere kopfschüttelnd, „das hatte ich nicht erwartet. Ich glaubte, Sie wüßten von den Besuchen des Assessors, und jetzt höre ich zu meinem Erstaunen, daß Sie nichts davon wissen. Es war also doch gut, daß ich die Compagnie entließ; denn Sie werden sich selbst

Abmachungen, wenn sie sich bestätigen, aus der Zeit, wo England und Rußland auf ziemlich gespanntem Fuße standen.

Amerika.

— Eine neue amerikanische Expedition zur Erforschung des Nordpols befindet sich gegenwärtig in Halifax im Gange, dieselbe soll von Dr. Emil Bessel, welcher bereits an der Expedition des Kapitäns Hall Theil genommen hat, geleitet werden.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 23. Febr.] Vorsitzender Gemeinderath Steinmeh. — Die Baugesuche Steinmeh, Semmler (vergl. vorigen Bericht) werden Gr. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt. — Karl Christof Wagner, Küfer, geb. 17. Febr. 1855, tritt das Bürgerrecht an. — Die Kleinkinderschule erhält einen Zuschuß aus Gemeindemitteln. — Gr. Bezirksamt werden ferner zur Genehmigung vorgelegt die Gesuche: a. von A. Schenkel und Tina Rothe um polizeiliche Erlaubniß zum Betrieb ihrer Realwirthschaftsrechte; b. von W. K. Schmidt, Errichtung ein Margarinfabrik betr. — Den Holzversteigerungen vom 16.—20. Febr. wird der Zuschlag ertheilt.

Börsewoche.

12. bis 19. Februar. Der in meinem letzten Wochenbericht signalisirte Coursrückgang scheint nur dazu gedient zu haben, der Kauffe-Partei neue Kraft zu weiteren Steigen zu geben; denn sobald die Tendenz sich verbesserte, mußten die in Blanco verkauften Speculationseffekten zurückgekauft werden, so daß thatsächlich die Bauffe-Partei für ihre Gegenpartei legerreich wirkte. Diesmal sind besonders österreichische Kredit-Aktien sehr beliebt gewesen und zwar auf Dividendenberichte und neue, in Aussicht stehende, fruchtbringende Geschäfte. Staatsbahn-Aktien waren, wenn auch etwas höher, doch sehr vernachlässigt, da die Einnahmen noch immer sehr ungünstig sind.

Lombarden und Galizier ohne Geschäft.

Auf dem Markte der deutschen Eisenbahn-Aktien finden wir große Umsätze bei anhaltender Courseerhöhung; die günstige Januar-Einnahme der Bergisch-Märkischen Bahn hat hier den Impuls zu einer neuen großartigen Bewegung gegeben.

Auf dem Rentenmarkte waren russische Anleihen und besonders die Orient-Emissionen sehr beliebt und steigend; der Cours stellte sich jedoch wesentlich niedriger, als die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser Alexander bekannt wurde.

Ungarische Goldrente wird fortwährend für Pariser Rechnung abgegeben und konnte daher von wesentlicher Besserung der Course keine Rede sein.

Course vom 12. Febr. Course vom 19. Febr.

Oester. Credit-Aktien	268 $\frac{1}{2}$	272
Staatsbahn	237 $\frac{1}{2}$	238 $\frac{1}{2}$
Lombarden	77	77 $\frac{1}{2}$
Gal. Eisenbahn-Aktien	224 $\frac{1}{2}$	224 $\frac{1}{2}$
4% Oest. Goldrente	73	73 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
5% H. Orient-Anleihe	61 $\frac{1}{2}$	61

überzeugen können, daß Ihr Freund jetzt in Ihrer Wohnung weilt.“

Rheinfeld blickte den Redenden fragend an. Er hatte in der That keine Ahnung, daß Dalberg seine Dienststunden benutzte, um seine Frau zu unterhalten. Es war das Erste, was er hörte, und er war fest überzeugt, daß der Hauptmann sich in einem Irrthume befinde, daß derselbe elendem Weibergewäsche mehr Gehör geschenkt habe, wie nöthig.

„Überzeugen Sie sich also selbst,“ fuhr der Hauptmann fort, als Rheinfeld schwieg, „und beherzigen Sie meinen freundschaftlichen Rath; Sie werden die Gelegenheit günstig dazu finden. Auf Wiedersehen, Herr Lieutenant!“

Der Hauptmann war weg, und Rheinfeld sah ihm zweifelnd, ob das Alles ernst gemeint sein könne, noch lange nach, als jener schon um die nächste Straßenecke verschwunden war. Dann wandte er sich seiner nahen Wohnung zu, fieberhaft gespannt, ob der Assessor wirklich, wie der Hauptmann gesagt hatte, zugegen sein werde. „Es ist nicht möglich,“ meinte er, „erstens ist Dalberg über jeden Verdacht erhaben und zweitens würde Therese mir seine Besuche nicht verheimlicht haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Er ist überall willkommen, Wird von Jeder angenommen. Sie kann schon durch lei' Gewähren Mehr als Blick und Wort erklären. Es zu treffen, ist oft schwer, Triffst man's nicht von ungefähr.

Tagesordnung
der am **Mittwoch, 25. d. M.**,
Vormittags 9 Uhr, dahier statt-
findenden

Bezirksrats-Sitzung.
1) Besuch des Albert Birmelin
dahier um Erlaubniß zum Betrieb
einer Schankwirtschaft mit Brannt-
weinschant.

2) Besuch des Wilhelm Xaver
Schmidt dahier um Erlaubniß zur
Errichtung und zum Betrieb einer
Margarinfabrik.

Durlach, 21. Febr. 1880.
Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

**Den Gemeindevorstandsdienst
in Palmbach betr.**

Nr. 2202. Gemeindevorstandsdienst
Ludwig Iron von Palmbach wurde
auf weitere 6 Jahre wieder gewählt
und heute als solcher verpflichtet.
Durlach, 20. Febr. 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Fahndung.
Nr. 3073. In Durlach wurde
ein 13-14 Fuß langes, 1 1/2 Zoll
dickes Kupferrohr entwendet.

Es wird um Fahndung gebeten.
Karlsruhe, 20. Febr. 1880.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt:
Schaff.

Wöschbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mittwoch den 25. Februar,
Nachmittags 2 Uhr, werden im

Rathhause zu Wöschbach den Fer-
dinand Hurst Eheleuten von
da, die unten erwähnten Liegen-
schaften der Gemarkungen Wöschbach,
Berghausen und Zöhlingen in Folge
richterlicher Verfügung einer noch-
maligen öffentlichen Versteigerung
ausgesetzt und als Eigentum end-
gültig zugeschlagen, wenn der An-
schlag auch nicht erreicht wird.

Gemarkung Wöschbach.
507 Athn. Acker in 7 Parzellen;
geschätzt zu 1675 Mk.

Gemarkung Berghausen.
2 Bttl. 19 Athn. Acker in 3 Par-
zellen; geschätzt zu 610 Mk.

Gemarkung Zöhlingen.
93 Athn. Acker in den oberen
Buschäckern; geschätzt zu 200 Mk.

Nachricht hievon den diesseits un-
bekannten Erben der Felix Hurst
Wittwe, des Franz Xaver Unger,
des Jakob Unger, des Johann Re-
pomuk Dehm von Wöschbach und
des Hauptlehrers Peter Josef Vor-
bach in Vietigheim unter Hinweis
auf den §. 79 des bad. Einführungs-
gesetzes zu den Reichs-Justizgesetzen,
wornach die auf Grund der Ver-
weisung geschlossene Zahlung des
Steigerungspreises die Wirkung hat,
daß die versteigerten Liegenschaften
von der Unterpfandslast befreit
werden.

Durlach, 1. Febr. 1880.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Weingarten.

Haus-Versteigerung.

Die Vormundschaft der Seiler
Michael Moderi's Kinder von
Weingarten läßt der Theilung
wegen das ihnen gehörige einstöckige
Wohnhaus mit Scheuer, Stall,
Keller, Hofraithe, Garten und aller
sonstiger Zugehör in der Paulus-
gasse in Weingarten, neben Josef
Lutz und Adam Fricker, mit dem

Garten an Lorenz Dichter und
Aufflößer grenzend, geschätzt zu
2800 Mark am

Freitag den 5. März,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Weingarten öffent-
lich versteigern, wobei dem höchsten
Gebote der endgiltige Zuschlag er-
theilt wird, sobald solches den
Schätzungspreis erreicht.

Durlach, 18. Febr. 1880.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und
Erben des Landwirthes Adam
Jakob Kleiber von hier lassen

Montag den 8. März,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeich-
nete Liegenschaften nochmals einer
öffentlichen Steigerung aussetzen, in
welcher dem höchsten Gebote der
endgiltige Zuschlag ertheilt wird,
nämlich:

Acker.

1. 1 Bttl. 39 Athn. Durlacher oder
1 Bttl. 74 Athn. 48 Fuß badischen
Maasses auf der unteren Reuth,
neben Ludwig Schenkel, Kutscher,
und Nr. 2; Gebot 515 Mk.

2. 1 Bttl. 39 Athn. Durlacher oder
1 Bttl. 74 Athn. 48 Fuß badischen
Maasses allda, neben Nr. 1 und
Gewann; Gebot 510 Mk.

3. 1 Bttl. 31 Athn. Durlacher oder
1 Bttl. 56 Athn. 80 Fuß badischen
Maasses auf dem Breitenwasen,
neben Jakob Kindler, Landwirth,
und Heinrich Jung's Wittve; ge-
schätzt zu 300 Mk.

Durlach, 16. Febr. 1880.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung
Großh. Handelsministeriums vom 25. März
1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Er-
gebnisse des heutigen Marktverkehrs an Ge-
treide und Hülsenfrüchte in Folgendem be-
kannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittel- preis	pro 100 Kilogr.
	100gr.	100gr.	M	P.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	7,000	7,000	12	65
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haser, neuer	2,800	2,800	7	50
do. alter	—	—	—	—
Weißstorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte,	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	25
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen "	—	—	—	18
Wicken "	—	—	—	—
Einfuhr	9,800	9,800	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	9,800	—	—	—
Verkauft wurden	9,800	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-
schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St.
Eier 65 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf.,
50 Kilogr. Hen 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr.
Stroh (Dinkel) 2 M. 30 Pf., 4 Ster
Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M.,
4 Ster Lammholz 36 M., 4 Ster Forlen-
holz 36 M.

Durlach, 21. Febr. 1880
Bürgermeisteramt.

Gestern, den 22. Februar, wurde
ein **Medaillon** in Form eines
Büchleins, schwarz mit Goldver-
zierung, verloren. Der redliche
Finder wird gebeten, dasselbe gegen
gute Belohnung bei Stadtrechner
Friedrich abzugeben.

Gräfenhausen, Oberamts Neuenbürg.
Nußholz-Versteigerung.

Aus hiesigen Gemeindevaldungen kommen am **Dienstag den**
2. März l. J. zum Verkauf:

10 Stück astreine Rothbuchen, 2,5 bis 7 m. lang, 42 bis 69 cm.
stark, mit 10,53 Festmeter; 34 Stück astreine rothbuche
Stammtrümmer, je 1,15 m. lang, 21 bis 38 cm. stark, mit
3,08 Festmeter; 50 Stück Weißbuchen, 2 bis 6,5 m. lang,
10 bis 39 cm. stark, mit 7,06 Festmeter; 50 Stück buchene
und birchene Wagnerstangen; 3 Stück Wagnerreihen mit
1,31 Festmeter; 20 Stück tannene Baustangen und 7 Stück
Gerüststangen mit 4,06 Festmeter; 223 Stück tannenes und
forlenes Lang- und Klobholz mit 210,8 Festmeter II. bis
V. Klasse.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei dem Rathhause hier.
Gräfenhausen den 22. Februar 1880.

Das Schultheißenamt.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen
werden folgende Hölzer versteigert:

Mittwoch, 25. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im Schloßberg:
3000 Stück Durchforstungswellen.

Donnerstag, 26. Februar,
Morgens 9 Uhr,

im „Schwan“ zu Söllingen aus
dem Rittuert:

13,000 Durchforstungswellen.

Freitag, 27. Februar,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Wöschbach
aus dem Hohberg:

150 Ster buchene Scheiter, 1 Ster
eichenes Wagnerholz, 50 Ster
buchene Prügel, 1200 Wellen.

Samstag, 28. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Grözingen
aus dem Hohberg:

14 Buchenklöße von 5 bis 11 m
Länge und 49-77 cm Durch-
messer;

aus dem Rittuert:

3 Buchenklöße von 5 m Länge
und 56, 57 u. 62 cm Durch-
messer; 64 Eichen, worunter

2 von 40, 3 von 51, 1 von
56, 1 von 60, 2 von 66, 1
von 69, 2 von 70 cm Durch-
messer; 4 Eichenklöße; 156
tannene Stämme und Klöße,
und zwar 3 erster, 20 zweiter,
35 dritter, 40 vierter und 58
fünfter Klasse; 60 buchene und
5 tannene Wagnerstangen.

Berghausen, 20. Febr. 1880.
Großh. Bezirksforstei:
Schabinger.

Kleinsteinbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Jakob
Friedrich Burger von hier lassen

Montag, 1. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause

Ein Wohnhaus mit Scheuer, zwei
Kellern und Kochgarten, nebst
15 Athn. Kochgarten, 15 Athn.
Acker und 33 Athn. Wiesen öffent-
lich versteigern, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 19. Febr. 1880.
Das Bürgermeisteramt:
Zachmann.

Fahrer.

Garten zu verpachten.

Es sind 1 Viertel 10 Ruthen
Garten sogleich zu verpachten. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dickrüben.

25 Zentner, sind zu verkaufen bei
alt Josef Jäggle,
Blumenvorstadt Nr. 14.

Langensteinbach.

**Nuß- und Brennholz-
Versteigerung.**

Mit Borgfrist bis 1. November
l. J. werden versteigert

Freitag, 27. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Domänenwald Steinig (Ge-
markung Langensteinbach) auf dem
Schlag, 100 m. oberhalb der Bor-
thalstraße:

a. Forlenstämme und Klöße:
11 I. Kl., 41 II. Kl., 68 III. Kl.,
11 IV. Kl. und 21 Säglöße.

b. Forlen Nußholz: 13 1/2 Ster
2 1/2 m. lang.

c. Reisholz: 3050 Stück buchene
und gemischte Prügelwellen,
sowie mehrere Loose Schlagraum.

Samstag, 28. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Domänenwald Hermanns-
grund und Rappenbusch mit
Zusammenkunft auf der Langen-
steinbach-Wilferdinger Straße beim
Bewerfer oberhalb Obermutschel-
bach:

a. Stämme u. Klöße: 2 Eichen,
33 Forlen II. und V. Kl.,
25 Forlen-Säglöße.

b. Scheit- und Prügelholz:
90 Ster buchenes, 4 Ster
eichenes, 68 Ster forlenes und
29 Ster gemischtes.

c. Reisholz: 1075 buchene und
3050 gemischte Wellen, sowie
3 Loose Schlagraum.

d. Stockholz: 7 Loose im Boden
stehende Forlenstöcke.

Nähere Auskunft ertheilt die
unterfertigte Stelle.

Langensteinbach, 17. Febr. 1880:
Großh. Bezirksforstei:
Stürmer.

Fahruß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der ver-
storbenen Christine Krieg Wth.
lassen der Theilung wegen

Montag den 1. März,
Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung, Spitalstraße 10,
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern:

Frauenkleider, Bettwerk, Weiß-
zeug, Schreintwerk, Küchen-
geschirr, Faß- und Bandgeschirr,
Feld- und Handgeschirr, etwas
Holz und sonst noch verschiedene
Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Durlach, 23. Febr. 1880.
Fr. Löwer, Waisenrichter.

Capitalien in Posten von
Mk. 1000 an
werden beschafft gegen gutes Pfand.
Inform. Scheine sub S. 1900 an
die Annoncen-Expedition von G. L.
Daube & Cie. in Stuttgart.

Rebscheeren

in großer Auswahl empfiehlt billigt
Louis Morlock.

Obstbäume-Verkauf.

Ein größeres Quantum hochstämmiger, schön bewurzelter Obstbäume bester Sorte, I. Qualität, wird wegen Räumung eines Schlags billigt abgegeben.

Verwaltung Scheuwallersbach.

Unschlitt

kauft und zahlt die höchsten Preise
Wilh. Kav. Schmidt.

Corsets,

baumwollene

Damen- & Kinder-Strümpfe

verkaufe ich von heute ab, um damit zu räumen, zum Fabrikpreise

J. Hohloch, Modes,
Hauptstraße 72.

Soch prima

türkische,
prima türkische &
prima Bamberger

Zwetschgen

und
Birnenstücke,

geschälte
Apfelschnitze,

Kirschen & Heidelbeere
empfehlen

Ludwig Reissner.

[Durlach.] Systematisch linirte

Schreibhefte

von Kaufmann in Lahr und von Lang in Tauberbischofsheim habe ich auf Lager und verkaufe zum selben Preis wie die Verleger.

H. Walz.

Alt-kathol. Kirchenchor.

Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 23. Febr. 1880.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lisette Luger.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Bruder u. Onkel

Heinrich Kammerer nach schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.
Durlach, 22. Febr. 1880.

Für Volks-, Lehrer-, Turner- und Militär-Gesangvereine zur Anschaffung sich empfehlend.

Neue Sängerrunde.

Sammlung vierstimmiger Männerchöre. Cart. M. 2.—, eleg. in Leinw. geb. M. 2.25; in Partien von 25 Exempl.

zu je M. 1.60, geb. M. 1.85.

Nicht minder hohe Anerkennung, als ihre Vorgängerin, die „Sängerrunde“, hat auch diese neue Sammlung gefunden. Sie enthält in 4 Abteilungen (Reislieder, Lieder, Vaterlandslieder, Lieder vermischten Inhalts, Volkslieder) 117 Lieder, welche — unter Ausschluß minderwertiger und allzuschwieriger Stücke — mit größter Sorgfalt aus dem reichen Schatze unserer Männerchorliteratur ausgewählt wurden. Die Namen der besten und bestbekanntesten Komponisten sind durch eine stattliche Anzahl Originalkompositionen vertreten.

Die „Badische Landeszeitung“ schreibt u. A. über dieses Werk: „Einer der bedeutendsten Komponisten der Jetztzeit hat sich über das Werk dahin geäußert, daß er in diesem Genre noch nie etwas Besseres in Händen gehabt habe. Druck und Ausstattung harmoniren vollständig mit dem gediegenen Inhalte.“

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr.

Konfirmanden-Bandschuhe

empfehlen billigt

Wilhelm Zorn.

Die radikale Entfernung des

Bandwurms

mit Kopf kann nach einer genauen Anleitung und nach einer sich vielfach erprobten Methode, durch welche Tausende von ihrem Leiden befreit wurden, in einfacher, schmerz- und gefahrloser Weise in 2—3 Stunden bewerkstelligt werden.

Garantie für Erfolg. Kosten mäßig.

Die meisten Bandwurmlerenden täuschen sich hinsichtlich ihres Leids und halten sich gewöhnlich für blutarm, bleichsüchtig oder magenleidend. Jede gewünschte Auskunft ertheilt prompt

Ludwig Vies, Nürnberg, Prechtelsstrasse.

Stechschaukeln, Sandschaukeln, Gartenrechen, Gartenhauen und Baumfägen empfiehlt

Ludwig Seidt, Zeugschmied,
Adlerstraße 15.

Herold und Feilner's

Kräuter-Liqueur,

Fabrik: Hof i. B.,

Feinster aromatischer Magen-Liqueur,

unstreitig bis jetzt das beste, magenstärkende, von medizinischen Autoritäten begutachtete und empfohlene Getränk, welches sich neben seinen besseren Eigenschaften vor ähnlichen Fabrikaten hauptsächlich noch durch seine Billigkeit auszeichnet.

Von demselben hält Lager und empfiehlt

Ludwig Reissner in Durlach.

Futterschneidmaschinen

neuester Konstruktion empfiehlt
à M. 75 per Stück mit Garantie.
Wer, sagt die Expedition d. Bl.

Konfirmanden-Rock.

ein noch neuer, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Danksagung.

[Aue.] Bei dem so herben Verlust unseres nun in Gott ruhenden, 17½ Jahr alten Sohnes u. Bruders
Friedrich Geigle

sagen wir allen Denjenigen, welche ihn während seines kurzen Krankenlagers besuchten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die reichen Blumen-spenden, insbesondere aber für den erhebenden Grabgesang der Gesangvereine „Nähmaschinenbauer Durlach“ und „Freundschaft Aue“ und für die tröstende Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht, auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Aue, 21. Febr. 1880.

Friedrich Geigle u. Familie.

Bier-Kloster schönes, buchenes

Scheitholz

sind zu verkaufen im

Pfarrhof Grünwettersbach.

Acker, 1½ Viertel in der

sind zu verpachten bei

Chr. Seid, Bäcker.

Eine Drehbank

neuester vorzüglicher Konstruktion, 75 cm Spindelweite, sowie eine **Hobelbank u. Schnitzbank** nebst vollständiger **Dreh- und Schneid-Einrichtung** billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Maurermeister Martin Volk in Wörsbach.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Parameterstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 5° R. Wind: SW.

Küchenschranke,

zwei neue, mit Glasaufsatz, sind zu verkaufen **Ketterstraße 36.**

Ein **Wagen** mittlerer Größe, Zweispänner, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für die Suppenanstalt

sind eingegangen an **Naturalien:** Ung. 1 Korb Suppenkräuter, Vdr. Hb. ein Säckchen Gries; mit dem Motto „Ungeannt ist Gott bekannt“ 1 Korb Kartoffeln, 1 Laib Brod, 5 Pfund Gries, Ung. 25 Pfund Gries, Vdr. Kdlr. 1 Portion Bohnen, 2 Laib Brod und Suppenkräuter, Ung. 2 Laib Brod.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Febr.: Luise Franziska, B. Karl Heinr. Kammerer, Käßler.
22. " Oskar Heinrich, B. Wilhelm Christian Vull, Wagner.

Eheschließung:

21. Febr.: Johann Großmann, Kammmacher hier und Agathe Stahl von Staßfurt.
23. " Hermann Schmieder, Kaufmann in Karlsruhe, und Sophie Luise Eschmann von hier.

Gestorben:

22. Febr.: Heinrich Konrad Kammerer, Fabrikarbtr., Chem., 69½ J. a.
22. " Heinrich Kälber, lediger Fabrikarbeiter, 19 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

IV. Quartal 1879.

Langensteinbach.
25. Okt.: Friedrich Kausch, Landw., 49 J.
3. Nov.: Magdalene Baubert, Landwirths Ehefrau, 51 J.
3. " Christof Rupp, Landwirth und Sattler, 57 J.
19. " Magdalene Späth, ledig, 48 J.

Singen.

2. Nov.: Sujanna Lindenmann, led., 52 J.
3. Dez.: Barbara Müller, Tagelöhners Wittwe, 76 J.
3. " Johannes Koser, verwittweter Landwirth, 70 J.

Stupferich.

24. Dez.: Eduard Geisert, Landwirth, 45 J.
16. Dez.: Adam Phil. Zachmann, Weber, 86 J.
19. " Magdalene Schäfer, Saugnißs Ehefrau, 44½ J.

Wörsbach.

4. Dez.: Johannes Ripp, Landw., 64 J.
12. " Maria Friederike Wippert, Landwirths Ehefrau, 58 J.

Wolfsartswier.

25. Dez.: Rosine Alenert, Tagelöhners Wit., 58 J.

Grözingen.

30. Sept.: Wilh. Kumm, Bahnwart, 36 J.
8. Nov.: Katharine Dumberth, Maurers Ehefrau, 30 J.

3. Dez.: Johann Friedrich Götz, lediger Tagelöhner, 50 J.
11. " Frieda Kühn, Gutspähters Ehefrau, 29 J.

18. " Karl Friedrich Fiesler, Fabrikant, 56 J.
23. " Magdalene Dausenberger, Tagelöhners Ehefrau, 65 J.

Palmbach.

17. Okt.: Joh. Georg Kunzmann, Schneider, 68 J.
6. Nov.: Katharine Ludwig, Wit., 76 J.

1. Okt.: Elisabetha Hill, Landwirths Wittwe, 76 J.
24. " Jakob Müller, Landwirth, 67 J.

29. " Regine Felleisen, Maurers Ehefrau, 59 J.
2. Nov.: Ferdin. Mikolans, Landw., 43 J.

4. " Magdalene Strohäfer, ledige Tagelöhnerin, 81½ J.
7. " Katharine Barbara Wader, Wittwe, 78 J.

24. " Katharine Biel, Schlossers Wittwe, 35 J.
27. " Michael Robert, Seiler, 37 J.

5. Dez.: Katharine Reichert, Landwirths Ehefrau, 74 J.
21. " Johanna Wader, Landwirths Ehefrau, 64 J.
27. " Jakob Erdmann, Schreiner, 63 J.

Redaktion, Druck u. Verlag von R. Turs, Durlach.